Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 10 (1959)

Heft: 4

Artikel: Kurzbericht über die Herbstexkursion 1959

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-392686

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNSER DANK AN BUNDESRAT DR. PHILIPP ETTER

Der Vorstand unserer Gesellschaft hat dem scheidenden Chef des Departements des Innern, Herrn Bundesrat Etter, die Nachdrucke der Kunstdenkmäler seines Heimatkantons Zug mit einem Schreiben überreicht, von dem wir hier unsern Freunden Kenntnis geben:

Hochgeachteter Herr Bundesrat,

In den Tagen, da Sie Ihr schweres Amt gegen die wohlverdiente Musse vertauschen, gedenkt unsere Gesellschaft dankbar der jahrelangen engen Verbindung mit Ihnen und dem von Ihnen geleiteten Departement. Von Ihren Mitarbeitern erfolgreich unterstützt, haben Sie während des vergangenen Vierteljahrhunderts unsern drei wichtigsten Arbeitsgebieten Ihre wirksame Förderung zukommen lassen: unserem *Kunstdenkmälerwerk*, das heute große Teile unserer Kunstschätze einem ausgedehnten Leserkreis zugänglich gemacht hat, und damit vor Mißachtung bewahrt, unseren «*Kleinen Restaurationen*», die bis zu den höchsten Bergdörflein hinauf so manches Wandbild oder Schnitzwerk retten konnten, wenn andere Quellen versagten, und endlich unserer «*Römerkommission*», die wertvolle Anregungen zu Ausgrabungen auf unserem Boden vermittelte. Erlauben Sie uns, in dankbarer Erinnerung an diese Zusammenarbeit Ihnen die beiden Kunstdenkmälerbände Ihres Heimatkantons zu überreichen, deren Neudruck Ihnen zeigt, welches Interesse und welch weite Verbreitung das von Ihnen geförderte Werk findet.

Mit den besten Wünschen zu Ihrem Wohlergehen

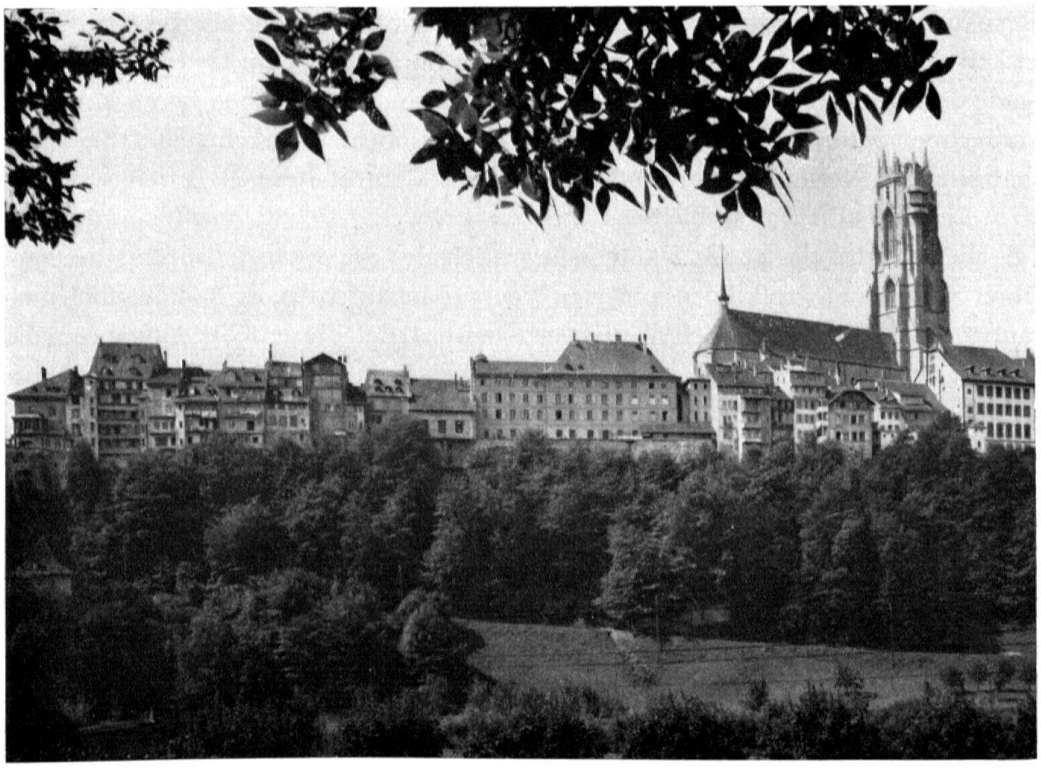
namens der GESELLSCHAFT FÜR SCHWEIZERISCHE KUNSTGESCHICHTE

Bern, Dezember 1959. Der Präsident: *H. R. Hahnloser* Der Aktuar: *M. Waßmer*

KURZBERICHT ÜBER DIE HERBSTEXKURSION 1959

Als im Jahre 1951 erstmals eine spezielle eintägige Exkursion von unserer Gesellschaft veranstaltet wurde, geschah dies, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die wichtigsten Denkmäler eines Gebietes, wie sie in einem Kdm-Band erschlossen werden, kennen zu lernen. Der Idealfall: die Besichtigung beschränkt sich wirklich auf ein einziges Amt entsprechend dem Inhalt eines Bandes, und als Führer figuriert der Bearbeiter selbst! Eine solche Tagung bot die diesjährige Exkursion im Hinblick auf Band V Luzern, Amt Willisau, von A. Reinle. Dazu kam, daß einmalige schweizerische Höhepunkte der Kunstgeschichte im Programm verzeichnet waren: Sankt Urban mit dem schönsten barocken Chorgestühl der Schweiz und den selten zugänglichen Räumen der Bibliothek und des Festsaales. Weiter, daß die Teilnehmerzahl von 150 Mitgliedern eine Einmannführung erlaubte, und daß außerdem das Wetter für einen späten Herbstsonntag sonnig heiter war. Bei zwei Besuchen am Morgen und zwei am Nachmittag war auch die Auswahl der Besichtigungen einem Zeitprogramm angepaßt, das ein ruhiges Aufnehmen der künstlerischen Eindrücke gestattete. Stationen waren der Reihe nach: Ettiswil–Willisau (wo die einheimische Küche dankbare Gäste fand) Sankt-Urban und Pfaffnau. Der Empfang in Willisau durch den Stadtpräsidenten A. Bühler war ein gar herzlicher.

Wer mit dabei war, erinnert sich beim Durchblättern des neuen Luzerner Bandes angesichts des Textes und der Abbildungen der besuchten Kunststätten an künstlerische Erlebnisse, die ihm der Inventarband allein nie hätte bieten können.



Freiburg i. Ue. Ansicht von Nordosten

An den hohen Staatsrat des Kantons Freiburg,
Freiburg

Hochgeehrter Herr Staatsratspräsident,
Sehr geehrte Herren Staatsräte!

Die vom 11. bis 13. Dezember 1959 in Freiburg versammelten Mitglieder der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege sowie die Vereinigung kantonaler Denkmalpfleger hatten im Anschluß an eine einläßliche Besichtigung der Freiburger Altstadt Gelegenheit, die Ergebnisse des Wettbewerbs für die Erstellung eines neuen Verwaltungsgebäudes zwischen der jetzigen Staatskanzlei und der Zähringerbrücke zu besichtigen. Sie fühlen sich vor ihrem Gewissen verpflichtet und haben einstimmig beschlossen, Ihnen die nachfolgenden Überlegungen vorzutragen.

1. Freiburg als Stadt ist ein Gesamtkunstwerk von schweizerischem, ja europäischem Rang. Jeder Eingriff in der Altstadt führt zu einem Substanzverlust und zur Zerstörung unersetzlicher Werte.

2. Innerhalb des Burgquartiers mit seinen wichtigen städtebaulichen Akzenten des Münsters, der Staatskanzlei, der Post und des einstigen Hotels Zähringen ist die Häuserzeile zwischen Staatskanzlei und Brückenkopf eine besonders empfindliche Partie. Mit ihrer Kleinteiligkeit bildet sie einen integralen Bestandteil der Oberstadt und gibt den wenigen repräsentativen Bauten – Münster, Staatskanzlei und Hotel Zähringen – erst den richtigen Maßstab und Halt. Die Post, das ehemalige, im 18. Jh. erstellte zierliche

Zollgebäude, hat eine wichtige städtebauliche Funktion. Sie steht als Kopfbau zwischen zwei konvergierenden Gassen, antwortet der das Burgquartier im Osten abschließenden Fassade des Hotels Zähringen und leitet von den kleinmaßstäblichen Bürgerhäusern zum hochragenden Münster empor. Zugleich dient sie als idealer Verkehrsteiler. Sie kann mit verhältnismäßig geringem Aufwand von spätern Verunstaltungen befreit werden und muß auf jeden Fall erhalten bleiben.

3. Die Absicht, die ganze Häuserzeile östlich der Staatskanzlei niederzureißen und an ihrer Stelle einen großdimensionierten Neubau aufzurichten, ist städtebaulich nicht zu verantworten. Das Ergebnis des Wettbewerbs beweist, daß die gestellte Aufgabe an diesem Ort nicht zu lösen ist. Ein derartiges Bauvorhaben inmitten des historisch gewachsenen Stadtbildes ist eine Ungeheuerlichkeit. Es kommt einer Selbstverstümmelung, ja einem Stadtunglück gleich, das sich für unser ganzes Land verhängnisvoll auswirken wird.

4. Im Gegensatz zu andern Schweizer Städten ist Freiburg in der glücklichen Lage, in geringer Entfernung vom Zentrum, aber außerhalb der Altstadt über Gelände zu verfügen, wo die gewünschte Rationalisierung der kantonalen Verwaltung auf neuzeitliche Weise und verkehrstechnisch einwandfrei mit einem Neubau verwirklicht werden kann. Einzig dort läßt sich übrigens eine bei gesteigertem Raumbedarf später unvermeidliche Erweiterung vornehmen.

Wir bitten Sie, hochgeehrter Herr Präsident, sehr geehrte Herren Staatsräte, in unserm Appell nicht eine unbefugte Einmischung zu sehen. Er entspringt ausschließlich unserer Sorge um das Schicksal des einzigartigen Stadtbildes von Freiburg. Mit der Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung:

Prof. ETH Dr. Linus Birchler, Präsident der EKD, Zürich

Jacques Béguin, Architecte SIA, membre corr. CFMH, Neuchâtel

Louis Blondel, Dr. h. c., Archéologue cant., membre corr. CFMH, Genève

Dr. Peter Felder, Denkmalpfleger, Aarau

Hermann v. Fischer, dipl. Arch., kant. Denkmalpfleger u. Mitglied der EKD, Bern

Dr. Reinhard Frauenfelder, Staatsarchivar u. kant. Denkmalpfleger, Schaffhausen

Frédéric Gilliard, Architecte, membre corr. CFMH, Lausanne

Anton Guldimann, Kunsthistoriker, Mitglied der soloth. Denkmalpflege, Lostorf

Prof. Dr. Paul Hofer, Bearbeiter der Kunstdenkmäler des Kantons Bern

Dr. Hermann Holderegger, Sekretär EKD, Zürich

Karl Kaufmann, Architekt SIA, BSA, Kantonsbaumeister, korr. Mitglied der EKD, Aarau

Prof. Dr. Paul Kläui, Städt. Denkmalpfleger, Zürich

Albert Knoepfli, Kantonaler Konservator, Mitglied der EKD, Frauenfeld

Fritz Lauber, Arch. des kant. Hochbauamtes und Stellvertreter des kant. Denkmalpfleger, korr. Mitglied der EKD, Basel

Hans Leuzinger, dipl. Architekt, korr. Mitglied der EKD, Zürich-Glarus

Dr. Gottlieb Loertscher, kant. Denkmalpfleger, Solothurn

Ernest Martin, Architecte SIA, membre CFMH, Genève

Privatdozent Dr. Emil Maurer, kant. Denkmalpfleger, Aarau

Oskar Müller, dipl. Architekt, Mitglied der EKD, St. Gallen

Dr. Ernst Murbach, Herstellungsredaktor der Kunstdenkmäler der Schweiz, Basel

Heinrich Peter, dipl. Arch., alt Kantonsbaumeister, Mitglied der EKD, Zürich

Cyrill von Planta, dipl. Arch. ETH, Mitglied der EKD, Chur

Dr. Adolf Reinle, kantonaler Denkmalpfleger, Luzern

Dr. Rudolf Riggenbach, alt Denkmalpfleger, korr. Mitglied der EKD, Basel

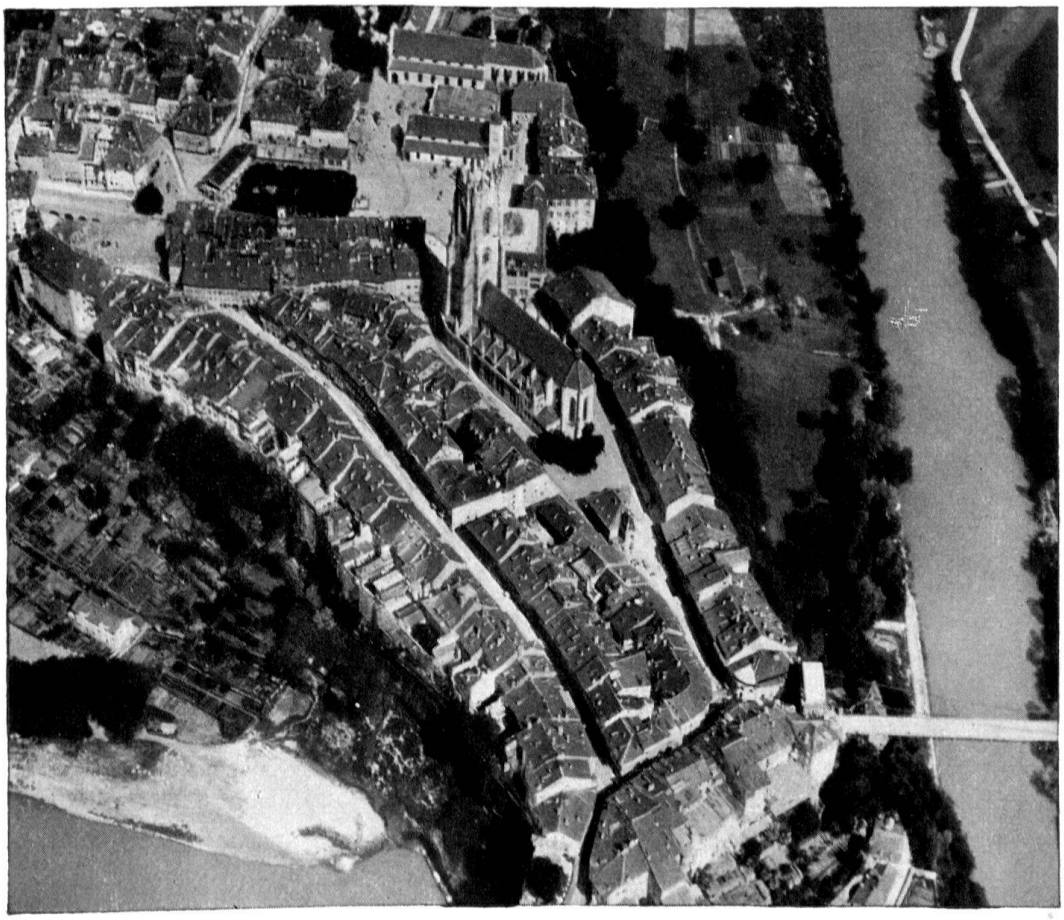
Prof. Dr. Alfred A. Schmid, Präsident der kant. Denkmalpflege, Vizepräsident der EKD, Freiburg

Dr. Michael Stettler, dipl. Arch., Präsident der Eidg. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung, korr. Mitglied der EKD, Bern

Walther Sulser, dipl. Arch. ETH, korr. Mitglied der EKD, Chur

Richard Wagner, dipl. Architekt, Büro für Altstadtsanierung und Denkmalpflege, Zürich

Dr. Fridtjof Zschokke, kant. Denkmalpfleger, Basel



Freiburg i. Ue. Flugansicht von Süden